

FORUM

## Kuhglocken: Von Kuhflüsterern und ETH-Lärmtests

«Ein «Presslufthammer am Hals der Kuh», «Zentralschweiz am Sonntag» vom 21. September

Meiner Lebtag bin ich ein Kuhflüsterer gewesen – als junger Bergheuer im Glarner Klöntal, als Tierarzt im Bündner Prättigau und später im Luzernerland. Ich besass keine technischen Hilfsmittel ausser einem Phonendoskop (Hörgerät, mit dem man Körpergeräusche abhören kann, die Red.). Ich spürte, wenn eine Kuh Schmerzen hatte und woran sie litt. Nie habe ich eine Kuh gesehen, die unter dem Tragen einer Glocke gelitten hätte. Damit haben nur Menschen ein Problem. Die Doktorandin der ETH hat sich unter anderem beklagt, sie habe im

Umgang mit Kühen blaue Flecken davongetragen. Ein alter Äpler hätte ihr sicher Nachhilfestunden geben können – und ihr gezeigt, worauf man beim Umgang mit Kühen zu achten hat.

Und an die Adresse gewisser Tiereschützer: Setzen Sie sich für einen gerechteren Milchpreis ein, wie er früher war. So müsste eine Kuh nicht dreimal täglich per Roboter gemolken werden, um die hohe erforderliche Milchmenge zu liefern. Es würde der Melker genügen, liebevoll «Kuhbusenmasseur» genannt.

HANS KUHN, DR. MED. VET., MALTERS

Wieder einmal dreht sich das Gespräch um Kuhglocken. So hat man herausgefunden, dass unsere braven

Rinder Gehörschäden bekommen vom Herdengeläute. Schlimm. Als Tierfreund kann man nur Bedauern haben mit unserem Weidevieh. Aber ist das tatsächlich so schlimm?

Ein Experte sollte vielleicht genaue Untersuchungen anstellen und ein Gutachten liefern. Man dürfte nicht vergessen, Geländeform und Meereshöhe der Weide, aber sicher auch die Rinder rasse einzubeziehen. Für die Finanzierung müssten die Glögglihersteller und die Sattler angegangen werden. Oder halten wirs lieber mit Schiller: «Die braune Liesel kenn ich am Geläut./ Und nimm ich ihr's, sie hörte auf zu fressen.» Hoffen wir, Schiller habe Recht.  
JOSEF BUCHER, GROSSDIETWIL

Diese IG Stiller sollte mal still sein. Kuhglocken verbieten, das ist wohl die Höhe.

Wenn eine Glocke eine Qual ist, was sind dann die Strahlungen eines Senders für das Tier? Und warum muss jetzt jeder ein Smartphone haben? Am besten wäre es wohl, man würde Tiere mit einem USB-Anschluss züchten, damit man mit Laptop abfragen kann, ob sie gesund sind.

Diese ETH-Lärmtests sollte man besser woanders machen. Noch etwas: Ohne Glocken keine Touristen aus Asien mehr – oder sollen sie nur noch Sender kaufen und fotografieren?

ALBERT SPICHTIG, KERN S

## Erfolgloser Trainer

«Hat Bernegger schon verlängert?», Ausgabe vom 24. September

Einem erfolglosen Trainer wie Carlos Bernegger einen neuen Vertrag zu geben, wäre gar nicht klug. Einen Trainer wie Rolf Fringer hat man damals entlassen, als der FCL auf Rang fünf stand. Herr Bernegger ist für mich kein Trainer. Er diskutiert fast bei jedem Fussballspiel mit den Zuschauern und legt sich mit ihnen an, anstatt sich auf das Spiel seiner Mannschaft zu konzentrieren. Ich frage mich: Sind die Verantwortlichen blind? Ich hoffe, dass die Sponsoren endlich die Reissleine ziehen.

WALTER GRAB, HERGISWIL



## Es ist gut behütet

Schneewittchen kann sich glücklich schätzen, von so vielen Zwergen beschützt zu werden! Unser Leser machte dieses Bild in Appenzell.

Leserbild Edi Ulmi, Wolhusen

## Unerträglicher Hohn

«Nidwalden organisiert die Sozialhilfe neu», Ausgabe vom 25. September

Allerorts ist es Mode, bei der Sozialhilfe zu kürzen. Selbst das Steuerparadies Kanton Schwyz und der weitgehend von Sozialbezügern verschonte Kanton Nidwalden hacken auf Sozialbezügern herum.

Mal abgesehen von wenigen Schlaumeiern aus dem Asylbereich, denen es kurzzeitig gelingt, eine Karriere als Sozialhilfebezüger aufrechtzuerhalten, trifft die falsche Sparwut vor allem unsere eigenen Landsleute. Leute wie Ihre Nachbarn, die als Alleinerziehende durchs Leben müssen. Oder solche, die das Pech hatten, mit 50 auf die Strasse gestellt zu werden und die der Arbeitsmarkt verschmäht, solange er «Billigeres, Jüngeres» aus dem Ausland hereinholen darf. Für Alleinerziehende, die der Arbeitsmarkt immer öfter über

«Arbeit auf Abruf» als Puffer missbraucht, kränkelnde Menschen, die weder für das Arbeitsmarkt noch die IV will, genauso wenig wie IV-Teilbezüger, wirkt ihr Schlachtruf «Schaffen soll sich lohnen», der dem Leistungsabbau vorangestellt wird, als unerträglicher Hohn.

Was soll die Heuchelei, CVP, FDP und SVP? Ihr lasst euer eigenes Volk in der Not im Stich. Um was zu sparen? Immer mehr verzweifelnde Sozialbezüger werden ob eurem Geschrei krank, und damit ist der «Spareffekt» gleich null. Wenn ihr wirklich etwas tun wollt für die Arbeitsintegration, ersetzt das altersdiskriminierende Berufsvorsorgegesetz durch altersneutrale Pensionskassenbeiträge und die «Arbeit auf Abruf» durch normale Arbeitsverträge.

MARGRIT DANN, AGROFACHFRAU AUF JOBSUCHE, HITZKIRCH

INTERNET Weitere Lesermeinungen unter [www.luzernerzeitung.ch](http://www.luzernerzeitung.ch)

ANZEIGE

# Mehr Service. Auch in den Ferien.

Zustellunterbrüche, Ferienumleitungen und Adressänderungen jetzt online ausführen.

Eröffnen Sie ein Benutzerkonto, und verwalten Sie Ihr Abo selber.

Jetzt registrieren unter:  
[www.luzernerzeitung.ch/service](http://www.luzernerzeitung.ch/service)

Die Mutation muss zwingend mindestens vier Arbeitstage vor dem Startdatum eingegeben werden.



Immer dabei.



[luzernerzeitung.ch](http://luzernerzeitung.ch)

Bild © Fotolia.com